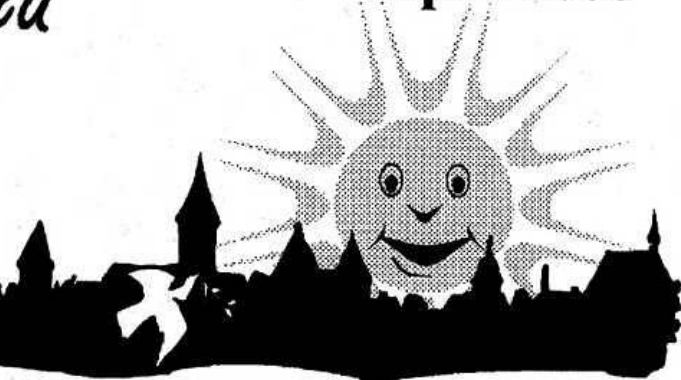


April 2000

ALL - Blättla

Alternative Liste
Leutershausen
Unabhängige engagierte Bürger



Sonderausgabe Kläranlage Höchstetten/Frommetsfelden

Willkommen im Club!

Liebe Mitbürger von Höchstetten und Frommetsfelden, wenn es nach dem Willen des Wasserwirtschaftsamtes und großen Teilen des Leutershäuser Stadtrates geht, werden Sie künftig Mitglied in der Notgemeinschaft „Rettet die Kläranlage Leutershausen und den Altmühlsee“ sein.

Seit langer Zeit fordern Naturschutzverbände, mit der Gigantomanie von zentralen Kläranlagen Schluß zu machen und statt dessen nach effizienten, überschaubaren Lösungen zu suchen – auch das zuständige bayer. Ministerium in München spricht sich mittlerweile (aus wirtschaftlichen Gründen!) für dezentrale Abwassereinrichtungen im ländlichen Raum aus.

Jahr für Jahr entstehen auch im Landkreis Ansbach neue dezentrale Kläranlagen, mit Zuschüssen von EG oder dem Freistaat und dem Segen des Wasserwirtschaftsamtes. Nur in Leutershausen und seinen Ortsteilen soll das nicht möglich sein. Begründet wird dies vom WWA Ansbach damit, daß Leutershausen zum Wassereinzugsgebiet für das „Neue Fränkische Seenland“ gehört.

Es ist schon grenzenloser Zynismus, daß jetzt ausgerechnet ein Gebiet als besonders schützenswert erhalten muß, dessen ursprüngliche Landschaft vor Jahren durch massive Eingriffe in den Wasserhaushalt aus rein kommerziellen Gründen und für touristische Zwecke für immer zerstört wurde.

Unabhängig davon hält die ALL eine umweltgerechte Abwasserentsorgung, auch im ländlichen Raum für unverzichtbar. Ob dies durch Pflanzenkläranlagen, dezentrale technische Kompaktanlagen oder den Anschluß an eine zentrale Kläranlage

geschieht ist zunächst von sekundärer Bedeutung – wichtig ist ausschließlich eine gute Abwasserreinigung und zwar zu vertretbaren Kosten für die Bürger.

Ökologische Aspekte

Technisch gesehen ist die Behandlung von Abwasser aus Siedlungsgebieten heute keine allzu schwierige Sache mehr. Für „normales“ Abwasser reichen einfache biologische Verfahren zur Reinigung. Daher sprechen sich Natur- und Umweltschutzorganisationen auch ausdrücklich für dezentrale Pflanzenkläranlagen aus. Man kann diesen Organisationen getrost unterstellen, daß sie sich nur für ökologisch vertretbare Reinigungsverfahren einsetzen.

Wichtig ist hierbei, daß der Schadstoffzulauf zur Kläranlage relativ gleichmäßig ist. Daher muß das Abwasser grundsätzlich im Trennsystem, also ohne Regenwasser, behandelt werden. Auch die Abwassereinleitung von Betrieben bereitet wegen der ungleichmäßigen Schadstoffkonzentrationen Probleme während der Produktionszeit.

Was passiert mit dem Höchstetter und Frommetsfelder Abwasser bei einer zentralen Lösung?

Zunächst wird dieses Abwasser, von Regenwasser getrennt, in Rohrleitungen kilometerweit, bergauf und bergab mit technisch aufwendigen und energieverbrauchenden Pumpwerken nach Jochsberg geleitet. Dort wird es mit Jochsberger Abwasser und Regenwasser gemischt (Jochsberg hat kein Trennsystem) und

nach Leutershausen gepumpt. In Leutershausen (kein Trennsystem) angekommen, wird es weiter mit Regenwasser verdünnt, es kommt Industrieabwasser aus den Betrieben und sog. Fremdwasser unbekannter Herkunft hinzu.

Nun wird das Höchstetter/Frommetsfelder Abwasser mit einem enormen technischen und energiereichen Aufwand von Schad- und Farbstoffen befreit, die bei seiner Einleitung überhaupt noch nicht vorhanden waren!

Anschließend wird dem Klärschlamm wegen des hohen Feuchtigkeitsgrades über weitere aufwendige Trocknungsverfahren Flüssigkeit (u.a. Regenwasser) entzogen und zuletzt Kalk hinzugefügt.

Wo hier der ökologische oder ökonomische Nutzen liegen soll, weiß (Entschuldigung..) der Geier!

Ökonomische Aspekte

Die Betriebs- und Finanzierungskosten allein für die zentrale Einleitung von Höchstetten/Frommetsfeldern nach Leutershausen wurden vom Ingenieurbüro Härtfelder (07.03.00) mit über 40.000 DM jährlich veranschlagt, während für eine dezentrale technische Lösung jährliche Kosten von knapp über 13.000 DM ermittelt wurden.

Derzeit sind an die zentrale Kläranlage nur die Ortsteile Neunkirchen, Lengenfeld, Wiedersbach, Rauenbuch, Straßenwirthaus und Jochsberg angeschlossen. Der Abwasserpreis wird für den Anschluß von Höchstetten/Frommetsfeldern um ca. 0,1 DM/qm steigen. Folgt man der Logik des Wasserwirtschaftsamtes (nur zentraler Anschluß) und bedenkt, daß die Gemeinde Leutershausen aus insges. 50! Ortsteilen besteht, kann sich jeder ungefähr ausrechnen, welche Kosten in Zukunft auf die Bürger zukommen.

Für abwasserintensive Betriebe und seine Beschäftigten wird die Kläranlage Leutershausen das größte Standortrisiko sein.

Auch für an- oder umsiedlungswillige Firmen sind neben der Infrastruktur und der Grundsteuer die Erschließungskosten und Gebühren einer Gemeinde von erheblicher Bedeutung. Hohe „regionale Steuern“ schrecken Betriebe ab.

Und wie heißt es doch so schön auf Seite 79 des Modellprojekts „Umweltschutz in der Gemeinde“ vom 8. Oktober 1996 (Auftraggeber Bayer, Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen!): „Für die 58 Einwohner von Höchstetten würde ein Anschluß an die Ortskanalisation und die zentrale Kläranlage zu unzumutbaren Kosten führen“!!!

Warum trotzdem zentrale Kläranlagen?

Wenn dezentrale Anlagen so gut und wirtschaftlich sind, stellt sich die Frage weshalb sie so wenig beliebt sind. Naturschutzverbände haben hier einfache Antworten, denen wir ausdrücklich nicht widersprechen wollen

- für Behörden bedeuten dezentrale Kläranlagen einen zusätzlichen Bearbeitungsaufwand im Bereich Genehmigung und Überwachung
- für Ingenieurbüros bedeutet es viel Arbeit mit kleinen Projekten und wenig Honorar
- für Baufirmen bedeutet es mehr Aufwand beim Projektmanagement und kleinere Bau-summen
- für die Betonindustrie bedeutet es weniger Rohre und damit weniger Umsatz

In Leutershausen kommt noch ein regionaler Aspekt hinzu. Die bestehende zentrale Kläranlage hat noch ausreichend Reserven für weitere Anschließer, die sich dann natürlich an den hohen Betriebskosten beteiligen müssen.

Hinzu kommt, daß die Anlage vom Alter her ihren Zenit bereits überschritten hat und in nächster Zeit erhebliche Investitionen zu tätigen sind, die sich dann auf mehr Schultern verteilen.

Mittelfristig wird man sogar an einen Neubau denken müssen, da die durchschnittliche Lebensdauer einer Kläranlage nach Ingenieurangaben ca. 25 Jahre beträgt.

Position der ALL

Seit Beginn der Diskussion über die Abwasserentsorgung in Höchstetten/Frommetsfeldern hat sich die ALL für eine dezentrale Lösung ausgesprochen und bereits 1996 eine Veranstaltung mit der Fa. Biovac durchgeführt um Alternativen zum zentralen Anschluß anzubieten.

Nach wie vor sind Pflanzenkläranlagen für die ALL die beste Möglichkeit für eine umweltgerechte Abwasserbeseitigung. Aber auch eine dezentrale Anlage, wie sie in der letzten Bürgerversammlung in Frommetsfeldern vorgestellt wurde, ist für uns akzeptabel.

Den Anschluß von Höchstetten und Frommetsfeldern an die zentrale Kläranlage Leutershausen lehnt die ALL als ökologischen und ökonomischen Unsinn ab – die Stadtratsmitglieder der ALL werden ein derartiges Projekt auch in der entscheidenden Stadtratssitzung nicht mittragen!